

down by the peasants' lack of fighting spirit. Ultimately, though, what lingers in the mind, is style more than substance: the confident swagger of the seven, the slick choreography of the action scenes.

EB (= Edward Buscombe): THE MAGNIFICENT SEVEN. in: Edward Buscombe (Hg.): The BFI Companion to the Western. London 1988.

### **Vietnam-Western**

Was ich vor zehn Jahren noch für einen Western hielt, klingt heute wie die Interpretation des Vietnamkrieges aus amerikanischer Sicht: die Geschichte einiger Gunmen, die sich uneigennützig von mexikanischen Bauern zum Schutz ihres Dorfes gegen Banditen anheuern lassen und die ihre Aufgabe auch dann noch zu Ende führen, als sie schon lange nicht mehr erwünscht sind. Die Ursache hierfür liegt nicht in einer zufälligen Parallele zwischen der japanischen Samuraigeschichte und Amerikas imperialistischer Ideologie, sondern darin, daß der Film sich nicht damit zufrieden geben konnte, nur eine Geschichte zu erzählen und Yul Brynner die Phrasen in den Mund legt, die eine schweigende Mehrheit sonst für sich beansprucht. Sturges hat einen der Filme gemacht, die ihre Geschichte nur als Rohstoff ansehen, den es auszubeuten und zu veredeln gilt. DIE GLORREICHEN SIEBEN ist ein 'Edelwestern'...

Klaus Bädeler: Western wiedergesehen.

In: Filmkritik, September 1970

### **Mr. Kurosawa goes West**

RASHOMON (1950) >>>> THE OUTRAGE (Martin Ritt, 1964)

DIE SIEBEN SAMURAI (1954) >>>> THE MAGNIFICENT SEVEN >>>>> BATTLE BEYOND THE STARS (R: Jimmy T. Murakami, 1980; Darsteller (u.a.): Robert Vaughn)

YOJIMBO (1961) >>>>> FÜR EINE HANDVOLL DOLLAR (Sergio Leone, 1964) >>>>>> GUNDOWN (Arbeitstitel; Regie: Walter Hill, Hauptrolle: Bruce Willis; Drehbeginn: September 1995)

### **Sons of the Seven**

Die Nachfolgeproduktionen RETURN OF THE SEVEN (1966), GUNS OF THE MAGNIFICENT SEVEN (1968) und THE MAGNIFICENT SEVEN RIDE (1972) haben mit Sturges' Film nur die Musik von Elmer Bernstein und die Sieben gemein, die aber nie wieder so glorreich besetzt wurden wie im Original.

Joe Hembus, a.a.O.

# **WESTERN 1939 – 1962**

## **The Magnificent Seven**

USA 1960

Regie John Sturges

Buch William Roberts (ungenannt: Walter Newman), basierend auf dem Drehbuch zu SHICHININ NO SAMURAI (Die sieben Samurai, 1954) von Shinobu Hashimoto,

Hideo Oguni und Akira Kurosawa

Kamera: Charles Lang, Jr.

Schnitt: Ferris Webster

Musik: Elmer Bernstein

Ton: Jack Solomon, Rafael Esparza

Bauten: Edward Fitzgerald

Ausstattung: Rafael Suarez

Kostüme: Bert Henrikson

Regieassistent: Robert Relyea, Jaime Contreras

Darsteller: Yul Brynner (Chris),

Horst Buchholz (Chico),

Steve McQueen (Vin),

Eli Wallach (Calvera),

James Coburn (Britt),

Charles Bronson (Bernardo O'Reilly),

Robert Vaughn (Lee),

Brad Dexter (Harry Luck),

Vladimir Sokoloff (alter Mann),

Rosenda Monteros (Petra),

Jorge Martinez de Hoyos (Hilario),

Whit Bissell (Chamlee),

Val Avery (Henry),

Bing Russell (Robert),

Rico Alaniz (Sotero),

Robert Wilke (Wallace).

Produktion: The Mirisch Company (John Sturges). Für United Artists. "A Mirisch-Alpha Production".

Uraufführung: 23. Oktober 1960

Deutsche Erstaufführung: 24.2.1961

128 Min, 35 mm, DeLuxe Color, Panavision

Gedreht ab Februar 1960 in Cuernavaca, Mexiko

Kopie: Originalfassung, 35 mm

### Neue Helden

Die Western-Adaption von Akira Kurosawas SIEBEN SAMURAI... markiert den Beginn des japanischen Zeitalters im Westen. Die Einsamkeit des Antihelden, die Faszination der amoralischen Attitüde, der zerbrechliche Zynismus der bezahlten Spezialisten, die brüderliche Verwandtschaft von Held und Schurke, die kalte Unberührtheit, "the cool" von Männern, die sich nicht mit überflüssigen Kategorien beschäftigen; eine Bevölkerung von Schafen unter dem Schermesser von Banditen, die das Abziehen von Wolle genießen: Von den GLORREICHEN SIEBEN geht der Weg des Western über die PROFESSIONALS von Richard Brooks und Leones FÜR EINE HANDVOLL DOLLAR in den Italo-Western und den Yankee-Western, der die italienische Lektion gelernt hat...In seinen späteren Werken ist der Zynismus der Macher soweit gediehen, daß die Helden reichlich entlohnt werden; bei Kurosawa wie bei Sturges bleibt ihnen nur der bittere Geschmack der Unbehaustheit.

Joe Hembus: Western-Lexikon. München/Wien 1976.

### Highly Influential

A highly influential Western. In the process of adapting Kurosawa's classic film SEVEN SAMURAI, Sturges and Roberts coarsened the interlocking concern with Samurai honour and social responsibility of the original. In its place they offered the theme of professionals coming together to defend a seemingly impossible cause as a means of exercising and narcissistically displaying their talents. This struck a deep chord with audiences throughout the world, especially in Italy, where the total identification of a character with a specific talent, for example Coburn's skill at knife throwing, became a central element in "Spaghetti Westerns".

Phil Hardy (Hg.): The Aurum Film Encyclopedia,  
Vol. 1: The Western. London 1983.

### Trendsetter

This was the film that set trends for the Western for the rest of the 60s and beyond. Its origins in the Japanese classic THE SEVEN SAMURAI demonstrated the universal appeal of the Western formula; and its huge success in Europe showed in which direction lay the economic rejuvenation of the genre. Its Mexico setting was to prove increasingly popular with both American and Italian producers as the decade progressed. The plot, in which a hand-picked group of professionals carry out a difficult and dangerous task just for money, seemed to strike a more contemporary note than that of the lone gunfighter standing up for what he believes is right...The film is also oddly prophetic of Vietnam. Though professionals, Yul Brynner's band discover a moral purpose as they are called in by the peasants to defend them against local bandits. Having fortified the village and won hearts and minds by feeding the kids, they are then let

Alljährlich nach der Ernte wird das mexikanische Dorf Ixcatlan von dem brutalen Calvera und seiner Bande heimgesucht, die sich dort kostenlos mit Vorräten versorgen. Um diesen Raubzügen endlich entgegenzutreten, schicken die kleinen Farmer einige Abgesandte an die Grenzen, um Waffen zu kaufen. Auch sollen sie nach Möglichkeit ein paar Männer anwerben, die etwas von Waffen verstehen und bereit wären, für wenig Geld das Dorf gegen Calveras Bande zu verteidigen. Sie finden sieben Glücksritter, die sich für sie schlagen wollen. Ihr Anführer ist Chris, ein erfahrener Mann aus dem Westen. Mit ihm reiten der Scharfschütze Vin, der bärenstarke O'Reilly, der elegante Revolverheld Lee, Harry Luck, ein goldsuchender Abenteurer, der mundfaule Messerwerfer Britt und Chico, ein unerfahrener, begeisterungsfähiger Junge, in das Dorf ein. Die sieben Männer verwandeln den Ort in eine kleine Festung und bringen den Bewohnern das Schießen bei. Bei einer Fiesta tauchen Kundschafter Calveras auf. Man tötet sie; auch die erste Auseinandersetzung mit der ganzen Bande besteht man erfolgreich. Dann jedoch überlistet Calvera Chris und seine Leute, sie geraten in eine Falle. Der Bandenführer, der sich des Dorfes bemächtigt hat, läßt sie zwar großspurig abziehen, warnt sie aber, niemals nach Mexiko zurückzukehren. Die Sieben sind jedoch nicht bereit, die Dorfbewohner ihrem Schicksal zu überlassen; sie kehren zurück. In einem Kampf auf Leben und Tod werden die Banditen zwar besiegt, aber es gibt schwere Verluste: Nur Chris, Vin und Chico überleben.

Robert J. Kirberg (d.i. Robert Fischer):  
Steve McQueen. München 1985

### Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Obwohl THE MAGNIFICENT SEVEN ein Western-Remake des japanischen Films DIE SIEBEN SAMURAI ist, unterscheiden sich beide Filme stilistisch beträchtlich. Ich habe eine Menge von Kurosawas Sachen benutzt, weil sie wunderbar waren, und ich war sehr beeindruckt von seinen Ideen und seiner Dramaturgie, aber die Art, in der wir die Geschichte erzählten und die Kamera bewegten, war ganz anders...Die Rolle von Horst Buchholz ist eine Kombination von zwei Figuren. Mifune ist ein großer Komödiant, und ich kannte niemand, der seine Rolle spielen könnte. Außerdem spielt der japanische Film vor 400 Jahren und beschäftigt sich intensiv mit Schwertern und dem grauenhaften Zwang, als jemand Wichtiges betrachtet zu werden. Würde man das auf Gunfighter übertragen, so kämen seltsame Untertöne zustande. Ein Revolver ist ein kleiner Gegenstand, er ist etwas ganz anderes als ein Schwert, das hätte mir alles zu falsch geklungen. Also nahmen wir zwei Figuren von Kurosawa - den Mann, der ein Samurai werden will, und den jungen Kerl, der ein Samurai werden will - und machten daraus eine einzige Figur.

John Sturges im Gespräch mit 'Films and Filming',  
zitiert nach Hembus: Westernlexikon. München/Wien 1976